

Schule und Kirche.

Eine Frage, die in dem Verberufungsgeſetz auch mit in Erwägung gezogen werden muß, betrifft die Penſionsverhältniſſe der bereits emeritirten Lehrer. In einer mit uns Verlehrten zugehenden Schrift wird über dieſen Punkt ſehr wichtige Klage geführt und dazu u. a. folgendes ausgeführt:

Wir alten Lehrer haben uns beſtändig ſeit der langjährigen Anſtaltung mit recht thätigen Einflößen beſonnen und ſind in jeder Beziehung ſehr erſuchte Gehaltsanbeſſerung verſchiedlich gewartet, wo ſie es immer, die Anſatzverhältniſſe des Staates eine ſolche nicht erlaubten. Dieſe Lehrer-Veteranen beſtehen von ihrem 1. 3. gebotenen geringen Dienſteinkommen auch wiederum eine geringe Penſion. Wenn ſelbſt die niedrigen Verberufungsſätze in dem in Anſatz genommenen Notationsgeſetze beibehalten würden, ſo hätte ein Lehrer nach etwa 31 Jahren Dienſtzeit von ca. 1650 M. Normal-Gehalt 7, davon als Penſion, also nach 32 Jahren 1230 M. Viele der ſeitigen emeritirten Lehrer beſitzen nach 35 und mehrjähriger Dienſtzeit keine 1200 M. Penſion. Würde es nicht möglich ſein, im Abgeordnetenhaus einen Antrag zu ſtellen, daß allen jetzt denſelben Lehrern, die mindereſtens 35 Jahre im Amte gewirkt ſind und noch nicht vorgeſchickte 1230 M. als Ausbegehalt beſäßen, dieſelbe dieſe dahin zu erhöhen? Dieſe Verbeſſerung läßt den Lehrern zu ſehen, daß ſie ſich nicht mehr ihrem Alter nach mit geringen Einkommen haben durchſchlagen und nun auch noch an ihrem Lebensabend mit Wenigem begnügen müſſen. Die Zahl der in Betracht kommenden Emeriten dürfte wohl ſeine zu große ſein, und zudem kommen mit dem Abſterben der alten Schullehrer, ſo in nicht zu ferner Zeit, dieſe Jungen ſehr in Mangel.

In Sachen des Verberufungsgeſetzes haben die Laſthoffen ſich erkl. W. a. b. u. r. als eine Penſion mit dem Vermögen gerichtet in der es u. a. heißt: Wir haben die mit hoher Meinung von dem Gerechtigkeitſinn der Centrumsgeordneten überhaupt, als daß wir annehmen dürfen, daß die von uns erſuchte finanzielle Gleichſtellung mit den Subalternen beſonders als ungerechtfertigt angeſehen werden könnte. Sollte dieſe aber vor der Hand nicht erſucht werden können, ſo dürfte doch die Forderung eines der Wichtigkeit des Verberufens entſprechenden Gehaltsſatzes von 1200 M. Grundgehalt, ſteigend in ſpäteren 30 Dienſtjahren auf 2400 M. zu erreichen möglich ſein."

Sämtliche deutliche Unverſitätslehrer der Oherſchulen u. d. h. haben eine Eingabe an das Reichsſtandtag gerichtet, in der ſie wünſchen, daß in der künftigen Entlohnung derſelben die nöthigen Nachweife der für den praktiſchen Arzt nöthigen Kenntniſſe und Fertigkeiten in der Ueberſetzung verlangt werden ſoll.

Kolonialangelegenheiten.

Berlin, 19. Nov. Der Kolonialrat hat ſich beſonders in ſeiner Oktober-Sitzung mit der Uebernahme des Neu-Guinea-Schutzgebietes in die Reichsverwaltung beſchäftigt und ſt in ſeiner Sitzung zum Reichstag zu dem Beſchluſſe gekommen, dieſe Uebernahme zu empfehlen. Auf Grund dieſes Beſchlusses wird dem Reichstag nach einer beſonderen Vorlage an den Reichstag vorgelegt, welche bald an denſelben gelangen dürfte. Der zwiſchen dem Reich und der Neu-Guinea-Compagnie im März abgeſchloſſene Vertrag ſoll von dem Kolonialrat einigermaßen abgeändert worden und hat ſo, wie verlautet, die Genehmigung der zutreffenden amtlichen Stellen gefunden. Die hauptſächlichſte Aenderung iſt die, daß die der Neu-Guinea-Compagnie daraus zufließenden Vorteile dem Schutzgebiete zugewendet werden ſollen. An dem früheren Vertrage mit der Neu-Guinea-Compagnie iſt noch die Beſtimmung geblieben, daß alle herrenloſe Land ihr gehören ſoll, darin iſt eine Beſchränkung eingetreten. Auch ſoll die Entſcheidung an die Compagnie für die Ablösung gewiſſer Rechte und Beſitztümer nicht auf einmal bezogen werden. Damit dürfte das Abkommen mit der Compagnie annehmbarer für den Reichstag geworden ſein. — Aus Südweſt-Afrika ſind Berichte eingegangen, aus denen hervorgeht, daß der Landesbankrott ſich hauptſächlich mit Waſſerzug für Holzwerk gerührten Wälder beſchäftigt, dieſe Wälder ſind in der Gegend von Kaituma, der Wälder Kaituma hält ſich nach ſeiner Rückkehr aus dem Norden in Sinalapund und die Gegend war im Oktober noch nicht auf unſeren Schutzgebiete gelangt.

Man gemeint, daß er ſich ſchon nach drei Jahren aus dieſer hohen Welt abſchied, ohne Ahnung davon, daß ſein geliebtes Fieſchen ſich über alle ſeine frommen Wahnungen und Warnungen frech und ſtrotzend hinwegſetzte! Wenn der alte Fürſt von Zerſt es noch hätte erleben müſſen: wie ſchämte ſich ſein Fieſchen mit immer neuen Liebhabern umgab — und wie ſie ſchließlich gar ihren Arnen Gemahl Peter III. von ihren Liebhabern graulich erdrosselt ließ — um als folge Selbſtverherrlicher den Thron aller Reußen beſetzen zu können. — mit welchen Klagen und Jammern wäre der fromme Vater in die Grube geſahren! — Ob wohl die große — glänzende — mächtige Zarin Katharina II. niemals wieder dieſes väterliche Pro Memoria in die Hand genommen hat? Mit welchen Gebanten und mit welchen Gefühlen?

Wie müſſte da die große Katharina um das kleine verlorene Fieſchen gement haben! Die lange und beſchwerliche Brautfahrt nach Peterſburg in dem ungewöhnlich kalten Januar 1744 berichten die vielen und ausführlichen Briefe der Fürſtin an den Fürſten in Eſtlin manches Intereſſante. Die Landſtraßen ſind ſchlecht und die Wirtſchaften noch ſchlechter, aber die Frau, Wäſſin von Rheinbeck verliert ſelten ihren Humor. So ſchreibt ſie über das hinterpommernſche Städtchen Körlin: „daß Wirtſchafts hatte ungeheuerliche Zimmer, deswegen mir gerne in des Wirtſch und der Wirtſin Kammer eintrat, ſo einem honnetten Schweineſtalle nicht ſehr unähnlich wurde; der Mann, die Frau, der Hofhund, der Hausbau, einige Kinder in Wägen, andere in Betten, andere hinter offen auf einen Heber Bette, alles ſah mich wie ein Wirtſchmel geben und ſetzte mich mitten in der Kammer. ... es wird nöthig ſein, daß Du dich, ſo Du von meiner Reſte in denen öffentlichen Zeitungen ſehen zu laſſen intentionirte biſt, biſt dahin erpafahren, daß Du nachricht bekommen, daß ich dieſen Mann in dieſen und dieſen Kirchengeläch in denen Zerſcher Reue, und in dieſen und dieſen Zeitungen Entweder Erwachen laſſe, daß dieſer Mann verlangt, Oder daß ich zu finden ſie vor Wohlthaten an meinen Daus erzeuge zu danken, von beiden eitte mir Ein exemplar unterſt. Aus ..."

So meldet denn auch die „Veiziger Zeitung“ vom 19. Febr. aus Zerſt: die Frau Fürſtin Johanne Eliſabeth ſah med. Januar mit ihrer Prinzessin und einer kleinen Begleitung Zerſt verlaſſen, ohne zu offenbaren, wohin, ſie man erpafaren ſie, wohin die Reſte ginge, nach Rußland, um der Kaiſerin wegen der ihr und ihrem Hauſe beſtehenden unangenehmen Gnade Dank abzuſtatten.

Der Ausſchuß des Tanganyika-Dampfer-Komitees vertritt ſich am Montag wieder zu einer Sitzung. Der Ausſchuß konnte mit großer Genugthuung ſtellſellen, daß das Unternehmen des Komitees in den weltlichen Kreiſen des deutlichen Volkes den ſchönſten Anklang und die wärmſte Aufnahme gefunden hat und daß nicht nur bereits beträchtliche Summen geſammelt, ſondern 3-4. ſchon eingekauft worden ſind. Der v. Wiſſmann hat in einem Schreiben nochmals die Wichtigkeit und dringende Nothwendigkeit eines deutlichen Dampfers auf dem Tanganyika hervor und ſprach die große Zuverſicht aus, daß das patriotiſche Unternehmen, das Deutſchland ſeine ihm geſchuldete Wichtigkeit im Ozean Afrika ſich und dazu beitragen wird, fröhliche Hände in ſeiner ſo lange und ſo ſchwer beſchwerlichen Landſtraßen zu ſchaffen und dieſe den Segnungen der künftigen Kultur zugänglich zu machen, in nicht zu ferner Zeit zur Durchführung gelangen werde.

Nach Mittheilungen des Komitees zur Einführung von Erzeugniſſen aus deutlichen Kolonien beginnt das deutliche Kapital ſich mehr als bisher für die deutlichen Kolonien zu intereſſiren. Es ſind zur Zeit im Ganzen, die Süd-Pflanzengeſellſchaft (Kafko und Poſter) in Oſtindien, die Süd-Pflanzengeſellſchaft (Kafko und Poſter) in Kamerun, die Dr. Oetker-Dr. Zintgrais-Pflanzengeſellſchaft in Kamerun. Auch eine Koſos-Pflanzengeſellſchaft für Weſt-Afrika ſt in Auſſicht genommen.

See- und Marine.

Die Militäranwalter haben am den Reichstag das Geſuch erſtattet, ihnen die Mittel zu angewandten, daß ſie durchſchnittlich das höchſte Gehalt erhalten ſollen, wie die Ueberwarter, die ihnen vorkommenden Hilfsarbeiterſtellen in eotensmäßige Beamtenſtellen umzuwandeln und die Penſionsberechtigung nach 10jähriger Dienſtzeit einzutreten zu laſſen. Die Veteranen wüßten, daß allen Kriegstheilnehmern, die älter als 65 Jahre ſind, und den Veteranen von 1848 bis 1864 ſchon früher ein angenehmer Ehrenlohn gewährt wurde, daß ſerner das ſtrengere Einkommen der Veteranen von 1870/71 auf 1200 M., der von 1866 und 1870/71 auf 1500 M., der von 1864 bis 1870/71 auf 2100 M. ſteigend ſei, und daß dieſe ſtrengere Einkommen von 5 zu 5 Jahren bis zum 65. Lebensjahre um 300 M. ſteige, — daß endlich allen nachweisbar bedürftigen Militärpersonen eine monatliche Beihilfe von jährlich mindereſtens 120 bezw. 130 und 150 M. und allen Militärpärnern mit einem Einkommen bis 900 M. auch ohne Nachweis der Bedürftigkeit eine von 5 zu 5 Jahren um 10 M. ſteigende Beihilfe von 50, 60 bezw. 75 M. zu theil werde.

Anſland.

Belgien.

Die Deputirtenkammer hat ein Geſetz angenommen, wonach alle Geſetze und Verordnungen amtlich in franzöſiſcher und flämischer Sprache veröffentlicht werden. — Eine inter-nationale Vereinigung aller ſozialiſtiſchen Volks-repöretter iſt in Brüssel errihtet.

Unſland.

In den ruſſiſchen Blättern iſt in der letzten Zeit wiederholt eine erſchütternde Zunahme des Räubersweſens im Kaukaſus berichtet worden. Es tauchen dieſelbe zahlreiche Räuberbanden auf, die gut organiſirt und mit dem neuen Systems bewaſnet und ſelbſt mit rauchloſen Pulver verſehen ſind und im ganzen Kaukaſus Schrecken verbreiten. Sie überfallen, ſo berichtet die „Rit. Bl.“, die Reiſenden auf den Landſtraßen, die Landbewohner in ihren Häuſern, rauben und plündern. Dieſe Verbrecher terroriſiren die ganze Gegend, zumal es nicht nur einzelnen Räubern, ſondern in einem Falle ſogar einer ganzen Bande gelungen ſein ſoll, aus dem Gefängniſſe zu entfliehen. Es heißt überdies, daß die Richter aus Furcht vor Raubthaten dieſer Miſſethäter es nicht wagen, ihre Häuser, die abgerichtet werden ſollen, die ge-währten ſtrengen Strafen zu verhängen. Kirlich ſt ſich der Fall ereignet, daß die Poſtverwaltung in Tiflis es abgelehnt hat, Geſandungen dem betreffenden Adreſſaten zuſtellen zu laſſen, weil ſie befürchtet, daß die Geſandbringer mitten in der Wälder in die Hände der Räuber fallen könnten. Ferner wird berichtet, daß dieſelbe Miſſethäter, Batu, Batum in anderen kaukaſiſchen Städten in der jüngſten Zeit mehrere Norddeutſcher von Räubern verätzt worden ſind. Mit Rückſicht

auf die Unſicherheit in der mehrenannten Provinz hat ſich der Regierung die Nothwendigkeit aufgedrängt, für den Kaukaſus einen energiegelben Generalgouverneur zu ernennen, für welchen Poſten der gegenwärtige Generalgouverneur von Tranſilvanien, General Karpoff, in Auſſicht genommen iſt. — Mit der Zunahme des Räubersweſens ſieht aber wohl nicht die Wälder der „Times“ aus Deſſa in Zusammenhang, daß während der nächſten vier Wochen 17,314 Mann aus Deſſa, Senaſopol und Korowoff nach Batum übergeführt werden ſollen, als Verſicherung für die im kaukaſiſchen Militärbezirk ſtehenden Truppen.

Türkei.

Armanien, der neuorganifirte armenische Patriarch, war früher Mitglied der armenisch-katholischen Kongregation der Weſtſchriften von San Vazaro in Venedig. Anſolge der durch das päpſtliche Unfehlbarkeitsdogma unter dem römisch-katholischen Patriarchen hervorgerufenen Streitigkeiten trat er mit noch einigen anderen Weſtſchreibern, die ſich wägen, ſich dem neuen Dogma zu unterwerfen, zur armenischen Nationalkirche über. Er ſoll ein bedeutender Gelehrter ſein und namentlich in mehreren Schriften die vorkatholischen Dekrete beſtätigt haben, hauptſächlich in dem Werke „Le Vatican et les Armeniens“ (Rom, 1878). Nachdem Armanien in ſchmiedlichem Sinne von armenischen Katholiken zum Biſchof ordiniert worden, beſetzte er be-zugnehmende höhere Stellen in Konſtantinopel, ſowie in den Provinzen. Seit mehreren Jahren leitete er das armenische Priester-ſeminar zu Armal in der Nähe von Jemid. Bei der Geſchicklichkeit wie beim Volke genies Armanien großes An-ſehen.

China.

Drei Firmen in England, Rußland und Frankreich haben Beſtellungen auf Eisenbahnpfählen für die projektierten chineſiſchen Eisenbahnen erhalten. Die Fierung umfaßt im ganzen 240,000 Schienen. Die Engländer liefern 103,000, die Franzoſen 60,000 und Rußland den Reſt. Die Schwellen werden meißens von Japan bezogen werden. Deutſchland ging leer aus.

Provinzialnachrichten.

5. Belchen, 19. Nov. [Der Kaiſer in Piesdorf.] Rintlich 6 Uhr 55 Minuten fuhr, wie ſchon durch den Daſt gemeldet, der Sonderzug des Kaiſers in den mit Lammgrün, Blauen und Wäſſerblauen gezierter Bahnhof ein. Im gefolgt von dem hochgeachteten Kavallerieoberſte der Kaiſer von Auſſen in den Uniform des königlichen Oſtars, Excellenz von Wöbel, den Landrat von Wöbel-Göbelen und den Amts-vorſteher Schwenke, durchſchnitt den „Kaiserweg“ und beſichtigte, von dem amnienen Publikum begrüßt, den Wagen. Von dem ſelben der Hauſe nach dem Thore entſetzten Vereinen, als ſtrengerer Feuertreue, Turner, Schöngewerke und Schul-jugend, gleichfalls enthuſiaſtiſch begrüßt, fuhr der Kaiſer mit dem Jagdbereit durch das prächtig geſchmückte Dorf, beſien Haupt-ſtraßen mit zahlreichen Lammblumen, Blaugelben und anderen ſchönen blühenden Blumen gezierter waren. Den ſchönen Schluß ſetzte der Weg der Unter-fabrik. Hier reichte ſich Klagen am Hof, jeder einzelne ein Wappendübel tragend. Neben dem Jägergeraum erhob ſich die vom von Dr. Kaiſer Genter im kleinen Wäſſel nachgebildete Burg Hohenzollern. Burg, sämtliche Wappendübel die die beiden dieſen Ziel bezeugenden Schenkerſtraßen ſtrichen abends in buntem elektriſchen Licht. Um 10 Minuten nach 7 Uhr fuhr der Wagen vor das mit Roſenblumen geſchmückte Portal des Schloſſes Piesdorf. Der Kaiſer begrüßte hier zu-nächst den Schloßherrn des Hauſes, Grafen Biſmarck-Bohlen, und dann die Hauſfrau, Excell. v. Wöbel, und Prinz Klara v. Wöbel. Um 1/8 Uhr begann im Speiſezimmer die Tafel. Die Tafel war mit dem vortheilhaftigſten Gerichten beſetzt, dieſelbe ſtattlich gezierter. An der Tafel nahm der Kaiſer den Mittel-platz ein; ihm zur Rechten ſaß Graf Klara v. Wöbel in hellblauer Seide, zur Linken die Frauſtrau in ſchwarzer Seide. Die Speiſentafel laute: Suppe — Kiſſel — Gähmte Sammel-ſücken — Butter in Gelbe — Fein Salat — Schweine mit Gohlalobene, Käſe, Gohlalobene, Chit. Nach Beendigung der Tafel ſah ſich die Tiſchgeſellſchaft in des Salon zurück, um ſich bei einer Taffe Thee zu unterhalten.

* Köſen, 18. Nov. [Tafelchen.] In der geſtrigen Stadt-verordnetenſitzung ward der in der vorigen Sitzung geſetzte Beſchluß, daß für die Wäſſerleitung erforderliche Darlehen von 55,000 M. bei Baugier & Comp. in Halle aufzunehmen

mit darüber wundert mich, ich bin etwas Patigierter. Die Größe nicht wird beſtändig überhand nehmen, den men uns bedrückt die dieſe Art in ſchlechten zu fahren beſucht, ſollen wir bis Petersbourg und von da bis Moscov Nacht und Tag gehen und ſolcher Weg in 6 Tagen zurückgehen können. ... der muß bey mir und ſiggen (ſicheln) ſt Göt-lob recht ſein. Ich beſte mich durch alle die Fremden Leute mit Großen Complimenten durch und finde unter denſelben überaus ſeine Leute, auch viele ſo franzöſiſch können und denken, da ich nicht mit ſprechen kan, ſpreche ich durch Dol-metſcher. ... inweſen ſt Alles mit vieler Grandeur und honneur zugegangen, ich dachte mich dabei und Nach jeht bey allen fragen ſo mich einverniert, als wäre ich im Traum. Der Kaiſerin Vorzüge und Veranſtaltung auch über denen geringſten Dingen iſt unanſprechlich und die activität ſie zu erſticken zeigt Gemuthen der Liebe ſo ſie hat und des dieſigen Gehrſams. ... Dieſe Grandeur und honneur ſt der Fürſt doch ſo in die deutlichen Zeitungen ſegen laſſen und auch dem König Friedrich und allen Verwandten davon Mittheilung machen.

Sehr ausführlich beſchreibt die Fürſtin die Pracht und Be-quemlichkeit der kaiſerlichen Schlitten, in denen man ſchilt, wie in einem Bett. Am 14. Februar langten die Reiſenden endlich in Peterſburg unter dem Donner der Kanonen der Armiralität an: begrüßt von Vicegouverneur Fürſtin Repnin und vier kaiſerlichen Staatsräthen. Sie wohnen im Winterpalast und ſollen zwei Tage lang glänzende Feſte und Empfänge — daß Mutter und Tochter abends ſaß ohnmächtig ihre Zimmer auſſuchen.

Sehr beachtenswerth iſt es, daß die Fürſtin und die Prin-zeſſin die Kaiſerin der Proboſchenſtätigen Garde beſuchen und ſie beſonders die beſtändige Veitcompagnie zeigen laſſen: mit deren Hilfe Kaiſerlich, in der Uniform eines Generals, den Arnen kleinen Kaiſer Ivan und ſeine möglichſten Eltern aus dem Wege räumte, um ſelber den Thron zu beſetzen. ... und aus deren Reſidenz die banbare „Nordſie Weſſalina“ jezt mit Vorliebe ihre nützlichen Liebhaber wählte. ... Welche Gedanken und welche Gefühle mögen dabei durch das Auge ſchöpfen und das kleine heſte Herz unſeres noch nicht fünfzehnjährigen Fieſchens gezogen ſein?

Uma: man ſoll im Leben nie lernen! Wäſſelicht ſamt auch zu dieſe fremdliche Proboſchenſtätigen-Garde und dieſe ähnelnde Veitcompagnie noch einmal gebräuchen, wenn ... Armes Fieſchen!

Kleiderstoffe

empfehle, infolge sehr günstiger Abschlüsse
extra preiswerth.

Gute Qualitäten. Nur neue Muster.
Doppeltbreit zu 75 Pfg., 1 Mk., 1,20 Mk., 1,40 Mk.,
1,90 Mk., 2,50 Mk.

Proben nach auswärts franco.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100.

C. F. Ritter

Halle (S.), Leipz. Str. 90.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist in allen Abtheilungen eröffnet.

Besichtigung auch ohne zu kaufen
gern gestattet.



Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunfts-Bureau, (S
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Tanz-Unterricht

ertheilt, früh u. schnell zu jed. Tag- u. Abend.
Ad. Fröbe, Drehschiffstr. 2. III. 12

Alte Goldschmieden

zum Einschmelzen
werden bei Einfäulen in Zahlung
genommen.

F. R. Tittel,

Juweler, Gold- u. Silberwaaren,
achte und unachte Bijouterien,
en gros & en detail,
Schmucktrage Nr. 3.

**Taden-, Confor- und
Restaurations-Einrichtungen,**
sowie Möbel jeder Art faust fiets und
abgibt die höchsten Preise (S
Friedrich Petteke, Weisthr. 25.

Deutsche Weine

aus deutschem Malz.

Malton - Sherry

ein vorzüglicher
Frühstücks- und Tischwein.

Malton - Tokayer

extractreicher, nährender Wein für
Gesunde und Kranke.
3/4 Liter-Flasche 2 Mark.
Th. Stade, Königstrasse.

Auction.

Sonnabend den 21. d. Mts. Vorm.
1/10 Uhr weitere ich Geistlir. 39
ausgewählte: 1 Waärfisch, 1 Heifischer,
versch. Silber, 10 Bd. Brehm's Zier-
leben, 13 Bd. Meyer's Gouv.-Lexicon,
15 Bd. Brockhaus' Gouv.-Lexicon, zwei
feinere Gardinen, 1 Partie Herren-
leidungsstücke u. a. z.
Friedrich, Gerichts-vollzieher.

Auction.

Sonnabend den 21. d. Mts. Vorm.
von 10 Uhr an weitere ich Geistlir.
39 freischaff:
en. 2 Gr. Cerebelaturst
und Salaminwurst
meistbietend gegen Barzahlung. (S
Neumann, Gerichts-vollzieher.

Auction.

Sonnabend den 21. d. Mts. Vorm.
11 Uhr weitere ich Geistlir. 39
hier ausgewählte:
2 Pianinos, 1 Bierdruck-Apparat,
1 nuss. Buffet, 3 Bettstellen, mehrere
Sofas, Kleider u. Waärfischstücke,
Berilofas, Kommoden, Tisch, Stühle,
Spiegel u.
Hirsch, Gerichts-vollzieher.

8. Berl. Rothe Kreuz-Lotterie.

Die Ziehung erfolgt durch Beamte der
Königlich Preussischen Lotterie
vom 7. bis 12. December 1896.

Hauptgewinne
100,000 Mk.
50,000 Mk.
25,000 Mk.
15,000 Mk.
etc. etc. insgesamt

575,000 Mk.

à 3 Mk. 30 Pf.

Porto u. Liste 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versenden

Neubauer & Rendelmann,

Bankgeschäft Berlin W., Friedrichstr. 195, 99.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegr.-Adr.: Millionenhans.

Provincial-Gesangbücher

in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden, auch in Taschenausgabe,
empfehllich von Mk. 1.60 an

Albin Wentze, Halle a/S., Schmeerstr. 24.

Gluckmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.

Nächste Ziehung 7.—12. December.

Rothe Kreuz-Loose à Mk. 3.30

Porto und Liste 30 à extra. Nur Geldgewinne:

Hauptgewinn **100,000 Mark**
50,000 Mark, 25,000 Mark, 15,000 Mark,
2 à 10,000 Mk., 4 à 5000 Mk., 10 à 1000 Mk.
u. s. w., total 10,870 Geldgewinne

525,000 Mark ohne Abzug.

Ferner: Weimar-Loose à 1 Mark, Porto und Liste 20 à extra.

Hauptgewinn im Werthe von **50,000 Mark**

zu beziehen durch das Bankgeschäft

Ludwig Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5
beim Kgl. Schloss.

Haupt- und Schlussziehung der XVI. Weimar-Lotterie.

Ziehung vom 3.—9. December 1896.

Hauptgewinne 1. W. von 50,000 M., 10,000 M.,
5000 M. u. s. w.

Loose à 1 Mark bei

Otto Hendel, Buchhandlung,
24 Markt 24.

Liebenauer **Obst-Central-Verkaufsstelle** Presslers
Str. 3. Berg.

Äpfel.

Nicht gewaschenes Tafelobst wird sehr billig abgegeben, deshal auch
Bierichthausobst in jeder Menge. Tafelobst zum Hochgenuss in echten Sorten,
bei 25 Pfund zum Engros-Preise.

Fächer

für Ball, Theater, Gesellschaft.

Für den Einzelnebst bekanntlich: H. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.



E. Gutberlet,

Gr. Ulrichstr. 54.

Mit 3 Belblättern.